

schen Pavia und Rom von der Marktabgabe (*curatura*) befreit sein. Außerdem brauchten sie auch keinen Uferzoll in Pisa und der umliegenden Grafschaft zu entrichten²². Wenn sich auch das weitergehende Zugeständnis eines ungehinderten Verkehrs der mit den Lucchesen Handel treibenden Kaufleute wie auch der Lucchesen selbst zu Wasser und zu Lande – und zwar auf der Frankenstraße von Luni bis Lucca – als Erweiterung in einem Empfängerentwurf erweist, der niemals Rechtskraft erlangt hat, so läßt derselbe doch immerhin erkennen, in welche Richtung die Ambitionen der Kommune gingen: Erstrebt wurde der freie Zugang vom und zum Meer über die Flußläufe des Sérchio und Motrone sowie der Schutz des gleichnamigen Hafens im Mündungsgebiet dieses Gewässers²³. Damit wollten sich die Lucchesen einen Anteil an dem von Pisa beherrschten Seehandel sichern. Die gewünschten Zusicherungen haben die Bürger von Lucca 1133 von Lothar III. auch tatsächlich erlangt, wobei der auf Heinrich IV. lautende Entwurf vermutlich als Vorlage für das damals ausgestellte Diplom gedient hat²⁴. Deutlich wurde jedoch in der Luccheser Lokalüberliefe-

22) DH. IV. 334 (wie Anm. 7) S. 438 Z. 21-22. Nachdem die Kommunen Piacenza, Cremona und Ferrara seit den vierziger Jahren des 12. Jahrhunderts zu den eigentlichen Herren der wichtigsten Handelsstraßen geworden waren, verloren die von den salischen Herrschern verliehenen Zollprivilegien freilich ihre Bedeutung; vgl. Alfred HAVERKAMP, Herrschaftsformen der Frühstauffer in Reichsitalien 2 (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 1/2, 1971) S. 619.

23) DH. IV. 357 (wie Anm. 7) S. 472 Z. 3-10: *Statuimus etiam, ut si qui homines introierint in fluvio Serculo vel in Motrone cum navi sive cum navibus causa negotiandi cum Lucensibus, nullus hominum eos vel Lucenses in mari vel in supra scriptis fluminibus eundo vel redeundo vel stando molestare aut aliquam iniuriam eis inferre vel depredationem facere ... presumat. Precipimus etiam, ut, si qui negotiatores venerint per stratam a Luna usque Lucam, nullus homo eos venire interdicat ..., sed secure usque Lucam veniant omnium contradictione remota*. Der Passus wurde von TIRELLI, II "palatium" (wie Anm. 17) S. 15, der hier der Textrekonstruktion von Julius FICKER, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 4 (1874) S. 124 Nr. 81 folgt, irrig in die Interpretation des DH. IV. 334 einbezogen; desgleichen SCHAUBE, Handelsgeschichte (wie Anm. 10) S. 59 und wohl noch MANSELLI, Repubblica (wie Anm. 10) S. 27 f. – ohne genaue Bezeichnung des Diploms; vgl. demgegenüber BERTOLINI, Enrico IV e Matilde (wie Anm. 10) S. 371 Anm. 109. Über die Lage des Hafens Motrone vgl. SCHAUBE, S. 59; MANSELLI, S. 28 Anm. 1. Zur handelspolitischen Bedeutung HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 (wie Anm. 22) S. 618.

24) DLo. III. 47, edd. Emil VON OTTENTHAL/Hans HIRSCH (MGH DD 8, 1927) S. 77 ff. Über das Abhängigkeitsverhältnis vgl. die Vorbemerkungen zu diesem D., S. 78 und zu DH. IV. 357 (wie Anm. 7) S. 471. In dem aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammenden Kopialbuch der Stadt Lucca